

Die Bedeutung der BVT-Merkblätter für den anlagenbezogenen Umweltschutz und für den Vollzug in Deutschland

Dr. Dieter Cohors-Fresenborg, Maresa Jung
Umweltbundesamt
Fachgebiet „Branchenübergreifende Angelegenheiten“

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt am 13.3.2008

1

Übersicht

- **Die IVU-Richtlinie 2008/1/EG (91/61/EG)**
- **Novellierung der IVU-Richtlinie**
- **Hintergrund der BVT-Merkblätter**
 - **Was sind BVT?**
 - **Der Sevilla-Prozess**
 - **Stand und Inhalt der BVT-Merkblätter**
- **Praktische Umsetzung der IVU-Richtlinie und die Rolle der BVT-Merkblätter in D**
- **Fazit und Ausblick**

Zusätzliche Informationsmöglichkeiten

Bevor wir beginnen: Mini-Glossar

Deutsch		Englisch	
IVU	Integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung	IPPC	Integrated Pollution Prevention and Control
BVT	Beste Verfügbare Techniken	BAT	Best Available Techniques
Den BVT/BAT entspricht in D der Stand der Technik (SdT).			
BVT-Merkblatt		BREF	Best Available Techniques Reference Document
Sevilla (Spanien):	Sitz des Europäischen IVU-Büros (engl. EIPPCB)		
Sevilla-Prozess:	Prozess der Erarbeitung der BVT-Merkblätter und der Umsetzung der BVT in der EU		

Dr. D. Cohors-Fresenborg / M. Jung – Landesamt für Umweltschutz ST am 13.3.2008

Die IVU-Richtlinie von 1996: Neue Zielsetzung (I)

Richtlinie 2008/1/EG (ehemals 96/61/EG) des EP und des Rates vom 15.1.2008 über die integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung

**Leitbild und Vision: Nachhaltige Produktion
Der Weg ist das Ziel!**

- **Erstmals: EG-weite rechtliche Fixierung dieses Leitbilds für Industrieanlagen**
- **Damit sind emissionsbegrenzende Vorsorge-
maßnahmen als Stand der Technik obligatorisch
geworden.**

Dr. D. Cohors-Fresenborg / M. Jung – Landesamt für Umweltschutz ST am 13.3.2008

Die IVU-Richtlinie von 1996: Neue Zielsetzung (II)

➤ Integrierter, medienübergreifender Umweltschutz:

- „... Emissionen in Luft, Wasser und Boden unter Einbeziehung der Abfallwirtschaft ... zu vermeiden und, wo dies nicht möglich ist, zu vermindern, um ein hohes Schutzniveau für die Umwelt insgesamt zu erreichen.“

(Erwägungsgrund 9)

Dies schließt insbesondere ein:

- Abfallvermeidung, -verminderung
- Energieeffizienz, Ressourceneffizienz
- Unfallvorsorge
- Vermeidung der Bildung von Altlasten

Dr. D. Cohors-Fresenborg / M. Jung – Landesamt für Umweltschutz ST am 13.3.2008

Integrierte Genehmigung

- Ziel: „one face to the customer“
Ein Genehmigungsverfahren – eine Genehmigung – ein Ansprechpartner für den Betreiber
- Mindestanforderung:
Koordination verschiedener Genehmigungsverfahren
- Verfahrenskoordination bereitet in D teilweise noch Probleme.
- Bundesrechtlich:
UGB mit einem einheitlichen Vorhabensrecht in Vorbereitung

Dr. D. Cohors-Fresenborg / M. Jung – Landesamt für Umweltschutz ST am 13.3.2008

Medienübergreifender Umweltschutz

- **Keine Verlagerung von Emissionen in andere Medien entgegen dem Stand der Technik**
- **Der Ansatz ist für D nicht neu.**
- **Hohes Schutzniveau für die Umwelt insgesamt**
 - **Meistens gilt: mediale Optimierung steht im Einklang mit dem Prinzip des medienübergreifenden Umweltschutzes – aber: es gibt auch wichtige Ausnahmen.**
 - ⇒ **BVT-Merkblatt zu ökonomischen und medienübergreifenden Effekten**

Dr. D. Cohors-Fresenborg / M. Jung – Landesamt für Umweltschutz ST am 13.3.2008

IVU-Richtlinie wurde kodifiziert.

Aus der

Richtlinie 91/61/EG

wurde durch die Kodifizierung die

Richtlinie 2008/1/EG des EP und des Rates vom 15.1.2008 über die integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (IVU-Richtlinie)

Quelle:

<http://eurlex.europa.eu/JOHtml.do?uri=OJ%3AL%3A2008%3A024%3ASOM%3ADE%3AHTML>

Warum Kodifizierung?

Das Ziel dient der Rechtsvereinfachung!

Eine Kodifizierung:

- soll zwischenzeitliche Änderungen einer Richtlinie einarbeiten und Fehler beseitigen;
- darf keine materiellen Änderungen an der Richtlinie vornehmen;
- erfolgt deshalb in einem vereinfachten und rascheren Rechtssetzungsverfahren.

Die kodifizierte IVU-Richtlinie 2008/1/EG (I)

Eine Bewertung aus deutscher Sicht:

- Das Kodifizierungsverfahren hat leider doch zu wesentlichen Änderungen der Richtlinie geführt (D war mit seiner Kritik weitgehend allein geblieben).
 - Z.B.: Aus der Berichtspflicht nach Artikel 16 (1) / (3) der Richtlinie 91/61/EG über 3 Kalenderjahre wurde eine Berichtspflicht von Oktober bis Oktober (z.B. 30.10.2005 – 30.10.2008).

Die kodifizierte IVU-Richtlinie 2008/1/EG (II)

- **Wir müssen uns an neue Formulierungen und neue Artikelnummern gewöhnen. Beispiel: aus dem Artikel 16 (2) [Sevilla-Prozess] wurde der Artikel 17 (2).**
- **Es bleibt die Frage, ob eine Kodifizierung angesichts des bereits begonnenen Prozesses zur Novellierung der IVU-Richtlinie notwendig und sinnvoll war.**

Novellierung der IVU-Richtlinie

**Vorschlag der KOM vom 21.12.2007 für eine
Richtlinie des EP und des Rates über
Industrieemissionen
(integrierte Vermeidung und Verminderung
der Umweltverschmutzung)
(Neufassung)**

Quelle: <http://ec.europa.eu/environment/ipcc/>

- **Neufassung von IVU- und von 6 Sektor-Richtlinien (GFA-, Abfallverbrennungs-, Lösemitel- und 3 TiO₂-Richtlinien)**

Warum eine Novellierung der IVU-Richtlinie?

Anlässe:

- **Lissabon-Agenda**
- **6. Umweltaktionsprogramm**
- **Umsetzung der verschiedenen so genannten Thematischen Strategien**
- **Besondere Probleme bei der Einhaltung der Luftqualitätsstandards**
- **Strategie für eine bessere Rechtssetzung und Vereinfachung**

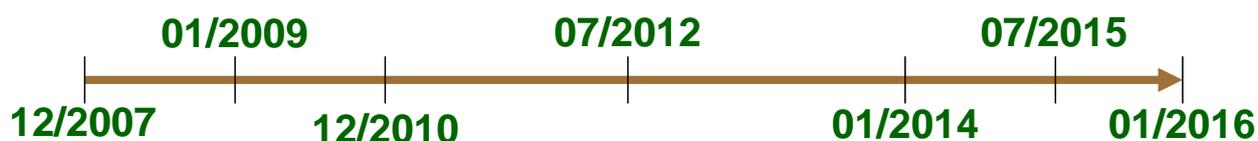
5 Hauptkritikaspekte der KOM an der derzeitigen Situation (I)

- **Unzureichende Umsetzung der BVT-Merkblätter**
- **Mangelnde Einhaltung und Durchsetzung der BVT-Anforderungen und unzureichende Verbesserung der Umweltstandards der Anlagen**
- **Unnötiger bürokratischer Aufwand aufgrund der Komplexität und mangelnden Abstimmung der unterschiedlichen Richtlinien für Industrieanlagen**

5 Hauptkritikaspekte der KOM an der derzeitigen Situation (II)

- Unzureichender Anwendungsbereich der IVU-Richtlinie und weitergehende Erfordernisse aufgrund der Thematischen Strategien der EU
- Beseitigung bestehen der Einschränkungen hinsichtlich der Nutzung flexibler Instrumente, wie z.B. eines Emissionshandelssystems für NO_x und SO_x

„Wunsch“-Zeitplan der Europäischen Kommission



- 12/2007: Richtlinienentwurf der KOM
- 01/2009: 1. Lesung im EP
- 12/2010: Veröffentlichung der neuen Richtlinie
- 07/2012: Frist für die Mitgliedsstaaten zur Umsetzung der Richtlinie
- 01/2014: alle Altanlagen, die bisher der IVU- oder den Sektor-Richtlinie unterfallen waren, müssen die Anforderungen erfüllen (Ausnahme GFA)
- 07/2015: alle neu in den Anhang I aufgenommenen Anlagenarten müssen die Anforderungen der neuen Richtlinie erfüllen
- 01/2016: auch alle GFA müssen die Anforderungen erfüllen

Konkretisierung der Anforderungen der IVU-Richtlinie

➤ Optionen zur Konkretisierung

- EG-weite Emissionsgrenzwerte nach Art. 19 (1)
- Informationsaustausch nach Art. 17 (2)

Koordiniert
vom EIPPCB
in Sevilla

Zielsetzung des Sevilla Prozesses [Art. 17 (2)]

„Die Kommission führt einen Informationsaustausch zwischen den Mitgliedstaaten und der betroffenen Industrie über die besten verfügbaren Techniken, die damit verbundenen Überwachungsmaßnahmen und die Entwicklungen auf diesem Gebiet durch.“

Dr. D. Cohors-Fresenborg / M. Jung – Landesamt für Umweltschutz ST am 13.3.2008

Der Sevilla-Prozess erstellt die BVT-Merkblätter

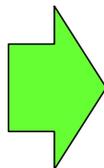
Der Sevilla-Prozess

Ziele:

Harmonisierung des BVT-Niveaus in der EU

Unterstützung der MS bei der Umsetzung der IVU-Richtlinie

Weltweite Verbreitung der in der EU festgelegten BVT und Förderung der angewandten Techniken



BVT-Merkblätter

Beschreibung der Besten Verfügbaren Techniken (BVT) für die betroffenen Industriebranchen

(vgl. Erwägungsgrund 27)

Was geht uns Sevilla an? Wir profitieren von den BVT!

- **BVT ist EU-weit anzuwenden:**
Grundlage für die Genehmigung von Industrieanlagen in der ganzen EU
- Dies bewirkt auch **Planungs- und Rechtssicherheit** für die Anlagenbetreiber.
- **BVT fördert die Wettbewerbsfähigkeit:**
Hoher einheitlicher BVT-Standard in EU verhindert Öko-Dumping
- **BVT fördert den Export:**
Information über anspruchsvolle (deutsche) Umwelttechnik in der EU und weltweit

Die BVT-Merkblätter: Was findet man darin?

- Ausführliche Darstellungen der Prozess- und Anlagentechniken eines Sektors
- Ausführliche Informationssammlung zu den Besten Verfügbaren Techniken
- Bewertung der Information, Darstellung der BVT und der mit ihnen erzielbaren Bandbreiten der Emissionsniveaus
- Sehr informative Nachschlagewerke für konkrete technische Fragen

**In der Regel:
Anspruchsvolle BVT-Schlussfolgerungen**

Die BVT-Merkblätter: Standardgliederung

Zusammenfassung, Vorwort, Umfang

1. Allgemeine Informationen zum Sektor
2. Angewandte Prozesse und Techniken
3. Aktuelle Emissions- und Verbrauchswerte
4. Techniken, die bei der Festlegung der BVT zu berücksichtigen sind
5. Beste Verfügbare Techniken
6. Techniken in Entwicklung
7. Abschließende Bemerkungen

Anhänge: Referenzen, nationale Regelungen

Die BVT-Merkblätter: Standardgliederung

Zusammenfassung, Vorwort, Umfang

1. Allgemeine Informationen zum Sektor
2. Angewandte Prozesse und Techniken
3. Aktuelle Emissions- und Verbrauchswert
4. **Techniken, die bei der Festlegung der BVT zu berücksichtigen sind**
5. **Beste Verfügbare Techniken**
6. **Techniken in Entwicklung**
7. Abschließende Bemerkungen

Anhänge: Referenzen, nationale Regelungen

Die BVT-Merkblätter: „Emerging Techniques“

Techniken, die vielversprechende Umweltentlastungspotenziale aufweisen, jedoch noch nicht die breite Anwendung und Erprobung gefunden haben, dass sie als BVT (oder Stand der Technik) angesehen werden können.

- Sie sind insbesondere für die Weiterentwicklung der BVT in der Revision der BVT-Merkblätter von Interesse.
- Sie finden noch zu geringe Beachtung bei der Erarbeitung von BVT-Merkblättern.
 - ⇒ Förderprojekte zu „Neue Techniken“

Die BVT-Merkblätter: Vertikale vs. Horizontale

Vertikal (sektoral)	Horizontal (sektorübergreifend)
<p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Zement- und Kalkindustrie ➤ Eisen- und Stahlproduktion ➤ Chloralkali-Industrie ➤ Intensivtierhaltung ➤ Lederindustrie ➤ Gießereien 	<p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Industr. Kühlsysteme ➤ Monitoring ➤ Ökonomische und medienübergreifende Effekte ➤ Emissionen aus der Lagerung gefährlicher Substanzen und stauender Güter

Die BVT-Merkblätter: Revision

Rechtlicher Hintergrund

- **Artikel 17 (2) der IVU-RL:**
„Alle drei Jahre veröffentlicht die Kommission die Ergebnisse des Informationsaustausches.“
- **Dynamische Entwicklung des Standes der Technik / der BVT**
⇒ **regelmäßige Aktualisierung erforderlich**
- **Ergebnis der Revision: neue Fassung des BVT-Merkblattes mit Kennzeichnung der alten und neuen Textteile**

Die BVT-Merkblätter: Fachlicher Hintergrund der Revision

- **Datenqualität verbessern**
- **Lücken schließen (z.B. fehlende Schadstoffe, „weichere“ Anforderungen wie Energieeffizienz etc.)**
- **Handwerkliche Verbesserung der BVT-Merkblätter vor dem Hintergrund der Erfahrungen der „ersten Runde“**
- **Für uns in D nicht neu: Weiterentwicklung des Standes der Technik ist ein dynamischer Prozess**

Revisionszyklus dauert ca. 8 bis 9 Jahre!

Die BVT-Merkblätter Revision hat begonnen

8 Revisionen wurden begonnen:

- Zement- und Kalkindustrie
- Eisen- und Stahlindustrie
- Glasindustrie
- Papier- und Zellstoffindustrie
- Nichteisenmetallindustrie
- Lederindustrie
- Abwasser- und Abgasbehandlung/-management in der chemischen Industrie
- Raffinerien

Die BVT-Merkblätter: Arbeitsstand Februar 2008

EU-Arbeitsprogramm zur Erstellung von BVT-Merkblättern (Stand: Februar 2008)

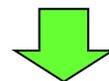
BVT-Sektor	Tatsächlicher Arbeitsbeginn	Fertigstellung bzw. Entwurfsdatum	Bekanntmachung im Amtsblatt der EU	Revisionsbeginn (geplant)
- geplanter Beginn 1997 -				
Eisen- und Stahlerzeugung	Mai 97	Dez. 00	16.01.2002	Okt. 05
Zement- und Kalkindustrie	Jun. 97	Mär. 00	16.01.2002	Mär. 05
Zellstoff- und Papierindustrie	Mai 97	Jul. 00	16.01.2002	Apr. 06
Industrielle Kühlsysteme	Jun. 97	Nov. 00	16.01.2002	(2009-2011)
- geplanter Beginn 1998 -				
Stahlverarbeitung	Dez. 97	Dez. 00	16.01.2002	(2007)
Nichteisenmetallindustrie	Jan. 98	Mai 00	16.01.2002	Jan. 07
Glasindustrie	Jan. 98	Okt. 00	16.01.2002	Feb. 06
Chloralkaliindustrie	Dez. 97	Okt. 00	16.01.2002	(2008)
Lederindustrie	Feb. 98	Nov. 02	19.02.2003	Feb. 07
Textilindustrie	Feb. 98	Mai 01	19.07.2003	(2009-2011)

Vollständige, aktuelle Tabelle siehe auch: www.bvt.umweltbundesamt.de

Umsetzung von BVT-Merkblättern

**Beschreibungen von BVT
in BVT-Merkblättern
Artikel 17 (2)**

**„Lokale
Bedingungen“
Artikel 9 (4)**



Genehmigungen basieren auf:
**1. den BVT-Merkblättern (und weiteren vorhande-
nen Informationen)**
und/oder
2. nationalen, rechtlich bindenden Vorschriften
Artikel 9 (8)
und/oder ggf. Leitlinien der Mitgliedstaaten

Praktische Umsetzung von BVT- Merkblättern: 2 Optionen

- **Minimales
Vorschriftenwerk**
- **Große Flexibilität**
- **anspruchsvolle
Anforderungen?**

**Ausschließlich
regionale o. lokale
Umsetzung**

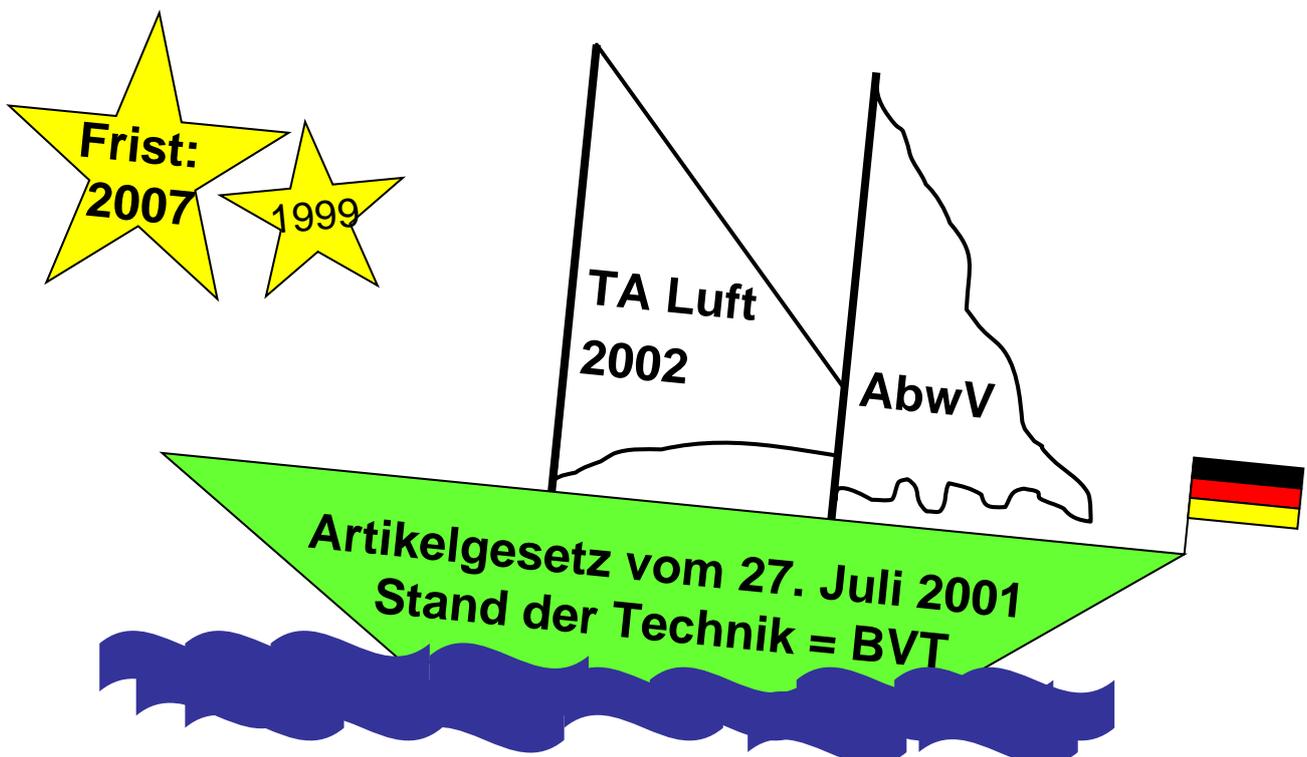
- **Rechts- und Planungs-
sicherheit für Betreiber**
- **Gleiche Anforderungen
auf hohem Niveau**
- **Schnelleres
Genehmigungsverfahren**

**Allgemein bindende,
nationale Rechts-
vorschriften**

Praktische Umsetzung von BVT-Merkblättern: 2 Optionen

Ausschließlich regionale oder lokale Umsetzung	Nationale, allgemein bindende Rechtsvorschriften
<p>Individuelle Entscheidungsfindung im einzelnen Genehmigungsverfahren unter Berücksichtigung der BVT-Merkblätter (Artikel 9 (4)):</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Minimales Vorschriftenwerk ➤ Maximale Flexibilität ➤ Schwierigere Durchsetzbarkeit anspruchsvoller Anforderungen ➤ ... 	<p>Anforderungen in Form nationaler, allgemein bindender Rechtsvorschriften statt nur in Genehmigungsaufgaben festgelegt (Artikel 9 (8)):</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Rechts- und Planungssicherheit für Betreiber ➤ Schnelleres Genehmigungsverfahren ➤ Keine regionalen Unterschiede ➤ Kein regionales Umweltdumping und kein „Auffüllen“ von Umweltmedien ➤ ...

Rechtliche Umsetzung der IVU-Richtlinie in Deutschland



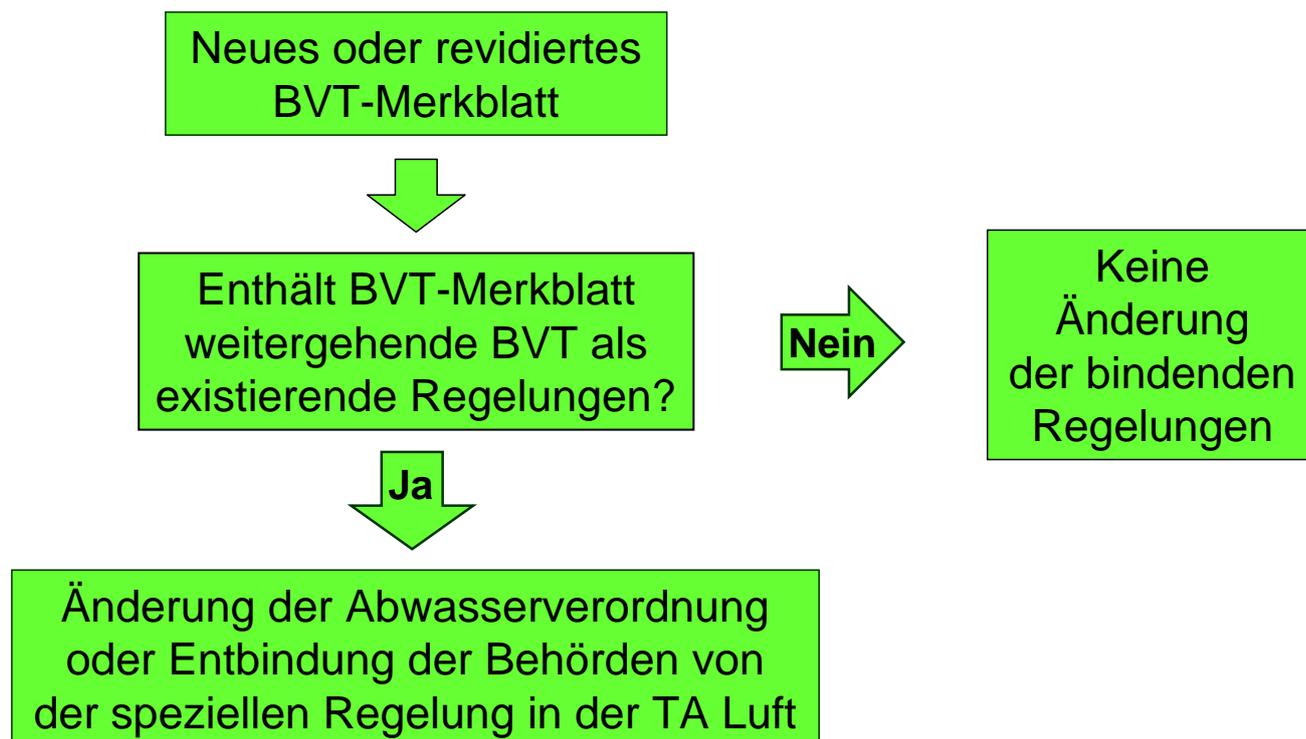
Rechtliche Umsetzung der IVU-Richtlinie in Deutschland (I)

- **Umsetzungsfristen der IVU-Richtlinie**
 - Neuanlagen: 30.10.1999
 - Altanlagen: 30.10.2007
- **Artikelgesetz vom 27.07.2001**
 - Stand der Technik = Beste Verfügbare Techniken
- **Novellierung des untergesetzlichen Regelwerkes**
 - Luftreinhaltung: TA Luft 2002
 - Bundes-Immissionsschutzverordnungen
 - Gewässerschutz: Abwasserverordnung (AbwV)

Rechtliche Umsetzung der IVU-Richtlinie in Deutschland (II)

- **Umsetzung**
 - Verordnungen haben unmittelbar bindende Wirkung, Verwaltungsvorschriften binden hingegen nur die Behörden.
 - Im Hinblick auf die TA Luft muss daher die abschließende Festlegung der Anforderungen im Genehmigungsbescheid erfolgen.
 - **Generell: meist abschließende Festlegung in**
 - immissionsschutzrechtlichem Genehmigungsbescheid und
 - wasserrechtlicher Erlaubnis
 - Artikel 9 (8) der IVU-Richtlinie wird daher nicht ausgeschöpft.
 - **Bei Bedarf Abwägungsspielraum nach Artikel 9 (4).**

Umsetzung von BVT-Merkblättern in D: z.B. TA Luft / AbwV

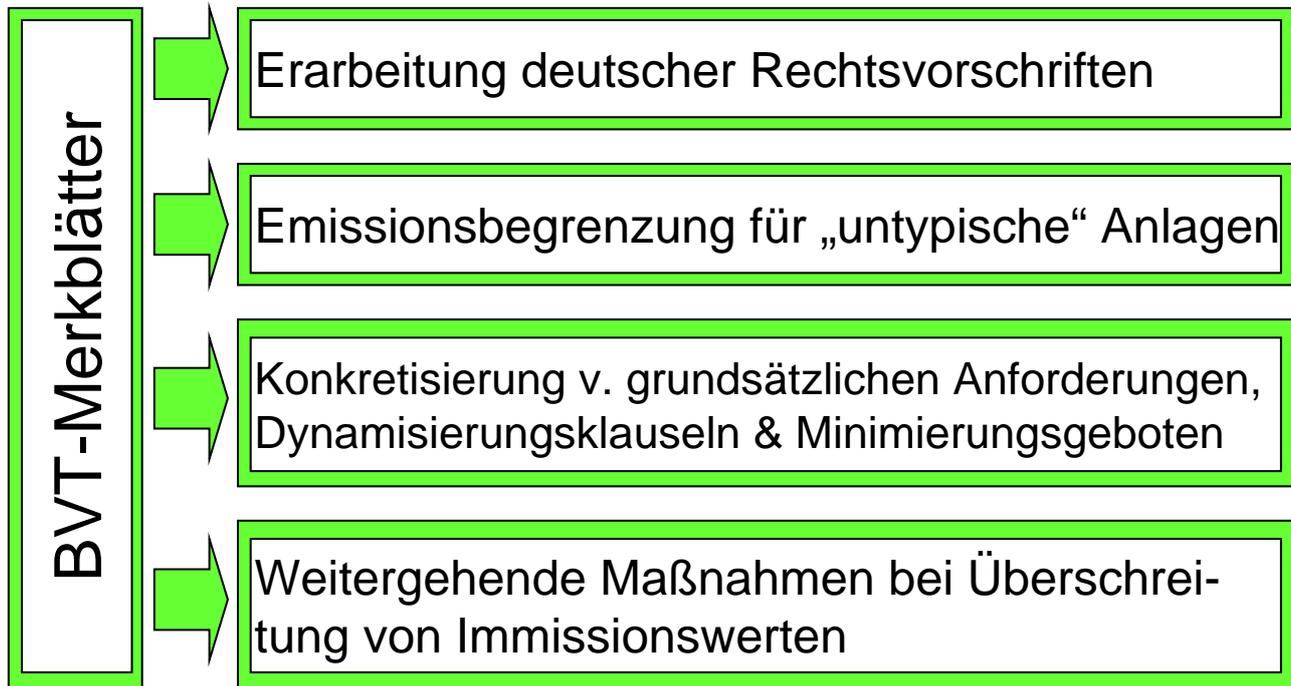


Rechtliche Umsetzung von BVT-Merkblättern in D

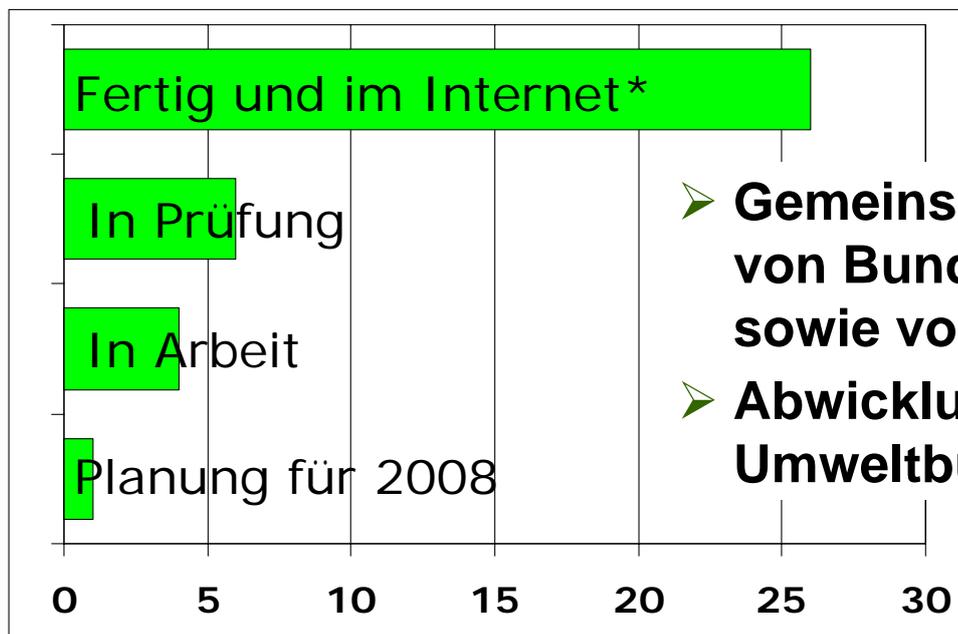
Beispiel: TA Luft

- **Änderung der TA Luft bei Erscheinen neuer BVT-Merkblätter**
 - TA Luft gilt zunächst weiterhin
 - Vom BMU eingesetzter Ausschuss im Sinne des § 51 BImSchG (beteiligte Kreise) prüft Bedarf für neue emissionsbegrenzende Anforderungen
 - Ggf. Bekanntmachung des BMU entsprechend § 31a (4) BImSchG (TA Anlagensicherheit) über Änderungsbedarf, hier entfällt die Bindungswirkung der TA Luft
(Hinweis: nach § 51a Abs. 2 Satz 3 BImSchG verschoben)

Praktische Umsetzung: Bedeutung der BVT-Merkblätter



Auszugsweise Übersetzung der BVT-Merkblätter



- **Gemeinsam finanziert von Bund und Ländern sowie von Österreich**
- **Abwicklung durch das Umweltbundesamt**

* www.bvt.umweltbundesamt.de

Fazit: Bedeutung der BVT-Merkblätter

- **Große faktische Wirkung der BVT-Merkblätter, auch wenn nicht direkt rechtlich bindend**
- **In der EU werden Umwelanforderungen an Anlagen auf hohem Niveau harmonisiert und kontinuierlich fortentwickelt.**
- **In D Basis für die Gestaltung allgemeiner verbindlicher Vorschriften**
- **In D Erkenntnisquelle für Konkretisierungen und weitergehende Maßnahmen im individuellen Genehmigungsverfahren**

Fazit: Stand des Sevilla-Prozesses

- **32 BVT-Merkblätter fertig; 1 Entwurf; die Revision von 8 hat begonnen.**
- **Qualität der BVT-Merkblätter ist hoch (mit einigen, wichtigen Ausnahmen)**
- **Bei der Revision der BVT-Merkblätter: hohe Qualität halten und in der Revision (weiter)entwickeln**

**Wichtige Voraussetzung:
Bereitstellung belastbarer Daten (Emissionen,
Verbräuche, Kosten) fortschrittlicher Anlagen**

Informationsmöglichkeiten zum Sevilla-Prozess

- Unter www.bvt.umweltbundesamt.de finden sich:
 - Fertige BVT-Merkblätter
 - Deutsche Teilübersetzungen
 - Deutsche Beiträge zu den BVT-Arbeiten
 - Informationen zur Umsetzung der IVU-Richtlinie in D
 - Links rund um die IVU-Richtlinie: zum EIPPCB, zur KOM ...
- Zugang zur **passwortgeschützten Seite** mit Kenn- und Passwort „bevaute“

IVU-RL und BVT-Merkblätter als europäischer „Exportschlager“

- Internationale Vermarktung der BVT-Merkblätter sowie des deutschen Standes der Technik - Beispiele:
 - Vielfältige internationale Anfragen zu Konzept und Inhalt der IVU-RL sowie der BVT-Merkblätter
 - Internationale Förderprojekte der EU und von D
 - Meeresschutz - OSPAR / HELCOM / EU
 - UN und UN ECE
Genfer Luftreinhalteübereinkommen und seine 8 Protokolle
 - POP Konvention
 - Weltbank:
Pollution Prevention and Abatement Handbook

Fazit: Chancen für Deutschland

- **Aktive Beteiligung von Staat, Wirtschaft und NGOs im BVT-Prozess**
- **BVT fördert die Wettbewerbsfähigkeit: Hoher einheitlicher BVT-Standard in EU verhindert Öko-Dumping**
- **Dies bewirkt auch Planungs- und Rechtssicherheit für die Anlagenbetreiber.**
- **Werbewirkung: Exportchancen der deutschen Industrie steigen durch Information über anspruchsvolle Umwelttechniken in der EU und weltweit.**

Fazit: Chancen für die EU

- **Harmonisierung der Umweltstandards von Industrieanlagen auf einem hohen Niveau**
- **Stärkung der internationalen Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der europäischen Industrie**
- **EU als Vorreiter auf dem Weg zu einer nachhaltigen Produktion**
- **IVU-Richtlinie und BVT-Merkblätter als internationaler „Exportschlager“ der EU**

Ausblick (I)

- Wenn wir die ökonomischen und umweltschutzpolitischen Chancen der IVU-Richtlinie und des Sevilla-Prozesses ernst nehmen und für D nutzen wollen, setzt das eine aktive deutsche Beteiligung voraus.
- Ohne eigene konsequente Umsetzung der IVU-Richtlinie sowie hohes Engagement in den verschiedenen Umsetzungsprozessen riskiert D jedoch seine gute Reputation und hohe Glaubwürdigkeit

Ausblick (II)

- Dies beinhaltet auch die konsequente Weiterentwicklung des deutschen Standes der Technik sowie der „Emerging Techniques“.
- Konsequenz:
Behörden (Bund/Länder), Industrie und Umweltverbände müssen aktiv am Sevilla-Prozess mitwirken.
- Ziel:
aktuelle, anspruchsvolle BVT-Merkblätter

Ausblick (III): Erforderliche Schritte

- Öffentlichkeitsarbeit für die Verbreitung von Zielsetzung und Konzeption der IVU-Richtlinie sowie der deutschen Umsetzung
- Offensive Nutzung der informatorischen Instrumente ist für eine europäische Harmonisierung des Standes der Technik unbedingt erforderlich.
- Auch die Weiterentwicklung der IVU-Richtlinie kann dazu in den kommenden Jahren einen wichtigen Beitrag leisten.

Die Chancen des Sevilla-Prozesses sollten genutzt werden!

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Kontakt:

Dr. Dieter Cohors-Fresenborg
Umweltbundesamt
Fachgebiet III 2.1 (Branchenübergreifende Angelegenheiten)
Wörlitzer Platz 1
D-06844 Dessau
Tel.: +49 340 2103 3233
Fax: +49 340 2104 3233
E-Mail: dieter.cohors-fresenborg@uba.de
Weitere Informationen: www.bvt.umweltbundesamt.de

Weitere Informationen

- **Entwürfe und fertige BVT-Merkblätter öffentlich zugänglich unter:**
<http://eippcb.jrc.es>

Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

se  <http://eippcb.jrc.es/pages/FAactivities.htm>  Wechseln zu

 **European Integrated Pollution Prevention and Control Bureau** [Important legal notice](#)

Activities of the EIPPCB

Here you will find details of the industrial sectors being addressed, the people involved in that work, the background information being used in the work, records of early technical working group meetings and draft reference documents as they become available.

It is the intention to develop a series of reference documents so as to cover, as far as practicable, the activities listed in [Annex 1 to the Directive](#). The work program consists of a number of work sectors each year as determined by the Information Exchange Forum (IEF). The IEF consists of representatives from Member States, industry and environmental non-governmental organisations. Each sector of work is addressed by a specific Technical Working Group (TWG) established for the duration of the work. The documents drafted by the EIPPCB will be circulated around the TWGs for comments before being submitted to the Environment Directorate-General of the Commission and being further considered by the IEF.

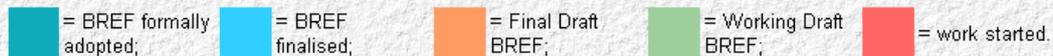
The reference documents are produced following a set [BREF outline and guide](#) as agreed with DG Environment and the IEF which gives important foundations for the understanding of best available techniques reference documents (BREFs).

For advice on downloading Documents click [here](#). BREFs and DRAFTs are large documents and in order to avoid problems they should be downloaded rather than opened straight from the Web page. When you click on one of these links you are given the option to select the site where you prefer to download the document from. This does not apply to MRs, which are smaller documents, and can be downloaded directly from this page.

The first eight adopted BREFs in English language (i.e. Production of Iron and Steel, Ferrous Metals Processing Industry, Non Ferrous Metals Industries, Cement and Lime Manufacturing Industries, Glass Manufacturing Industry, Chlor-alkali Manufacturing Industry, Pulp and Paper Industry and Industrial Cooling Systems) together with translations of parts of them into all Member State languages have been published on a CD by the Office for Official Publications of the European Communities. The CD is titled "Reference Documents on Best Available Techniques (Council Directive 96/61/EC) : First edition (multilingual)" ISBN 92-894-3678-6 (<http://ec.europa.eu/comm/environment/pubs/industry.htm>).

Translations of the executive summaries of the BREFs in the official languages of the European Union can be found from the following website: http://forum.europa.eu.int/Public/irc/enw/ipcc_brefs/library

 Institute for Prospective Technological Studies



TWG & Members list	Documents	Documents		

Weitere Informationen

- Unter www.bvt.umweltbundesamt.de finden sich:
 - Fertige BVT-Merkblätter,
 - Deutsche Teilübersetzungen,
 - Informationen zur Umsetzung der IVU-Richtlinie in D,
 - Veröffentlichte deutsche Beiträge zu den BVT-Arbeiten,
 - ...
- In Vorbereitung eine Seite des Umweltbundesamtes „Nachhaltige Produktion“

Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

http://ec.europa.eu/environment/ippc/ Wechsel

Environment  Important legal notice
English (en)

EUROPA > European Commission > Environment > Air > Air pollutants Contact | Search on EUROPA

About this site | What's new? | Site map | A-Z Index | FA

Who's who | Policies | Integration | Funding | Resources | News & Developments A A

The IPPC Directive

Towards a future policy on industrial emissions

NEW Commission takes steps to cut industrial emissions further



On 21 December 2007 the Commission adopted a [Proposal for a Directive on industrial emissions](#). The Proposal recasts seven existing Directives related to industrial emissions into a single clear and coherent legislative instrument. The recast includes in particular the IPPC Directive.

The IPPC Directive has been in place for over 10 years and the Commission has undertaken a [2 year review](#) with all stakeholders to examine how it, and the related legislation on industrial emissions, can be improved to offer the highest level of protection for the environment and human health while simplifying the existing legislation and cutting unnecessary administrative costs. The results of this review have provided clear evidence of the need for action to be taken at a Community level.

See also [Press Release](#) and [Questions and Answers](#) about the new Proposal.

Summary of Directive 96/61/EC concerning integrated pollution prevention and control (the IPPC Directive)

Industrial production processes account for a considerable share of the overall pollution in Europe (for emissions of greenhouse gases and acidifying substances, wastewater emissions and waste). The EU has a set of common rules for permitting and controlling industrial installations in [the IPPC Directive](#) of 1996.

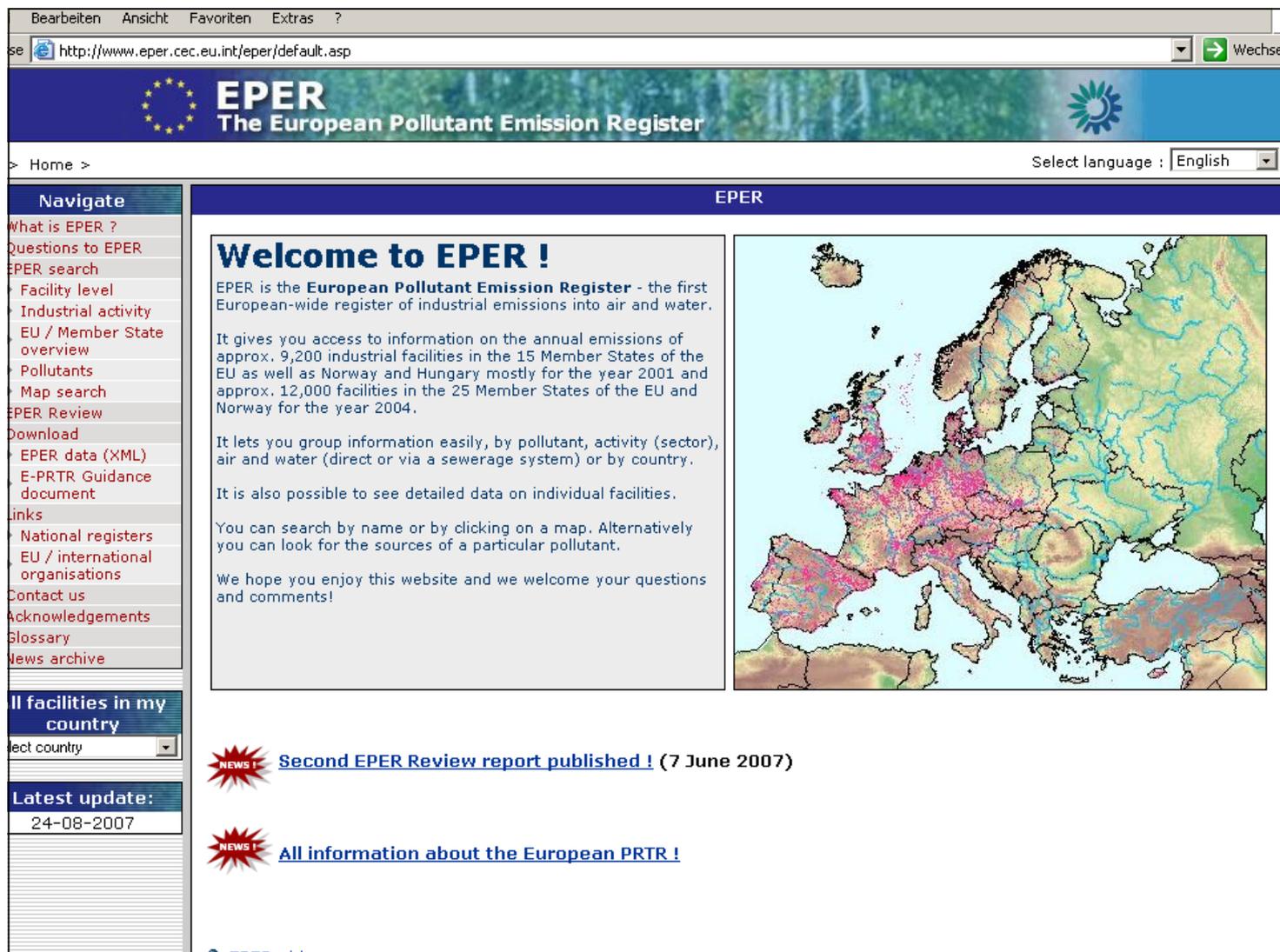
In essence, the IPPC Directive is about minimising pollution from various industrial sources throughout the European Union. Operators of industrial installations covered by Annex I of the IPPC Directive are required to obtain an authorisation (environmental permit) from the authorities in the EU countries. About 52.000 installations are covered by the IPPC Directive in the EU.

New installations, and existing installations which are subject to "substantial changes", have been required to meet the requirements of the IPPC Directive since 30 October 1999. Other existing installations had to be brought into compliance by **30 October 2007**. This was the key deadline for the full implementation of the Directive.

The IPPC Directive is based on several principles, namely (1) an integrated approach, (2) best available techniques, (3) flexibility and (4) public participation.

Weitere Informationen

- **European Pollutant Emission Register (EPER) und European Pollutant Release and Transfer Register (E-PRTR)**
<http://www.eper.cec.eu.int/eper/default.asp>
www.eper.de sowie www.home.prtr.de



The screenshot shows the homepage of the European Pollutant Emission Register (EPER). The browser address bar displays <http://www.eper.cec.eu.int/eper/default.asp>. The page features a blue header with the EPER logo and the text "The European Pollutant Emission Register". A navigation menu on the left includes links such as "What is EPER?", "EPER search", "Facility level", "Industrial activity", "EU / Member State overview", "Pollutants", "Map search", "EPER Review", "Download", "EPER data (XML)", "E-PRTR Guidance document", "Links", "National registers", "EU / international organisations", "Contact us", "Acknowledgements", "Glossary", and "News archive". The main content area is titled "Welcome to EPER !" and contains the following text: "EPER is the **European Pollutant Emission Register** - the first European-wide register of industrial emissions into air and water. It gives you access to information on the annual emissions of approx. 9,200 industrial facilities in the 15 Member States of the EU as well as Norway and Hungary mostly for the year 2001 and approx. 12,000 facilities in the 25 Member States of the EU and Norway for the year 2004. It lets you group information easily, by pollutant, activity (sector), air and water (direct or via a sewerage system) or by country. It is also possible to see detailed data on individual facilities. You can search by name or by clicking on a map. Alternatively you can look for the sources of a particular pollutant. We hope you enjoy this website and we welcome your questions and comments!" To the right of the text is a map of Europe with colored overlays indicating emission sources. Below the main content, there are two news items: "Second EPER Review report published ! (7 June 2007)" and "All information about the European PRTR !". The left sidebar also shows "11 facilities in my country" and "Latest update: 24-08-2007".

Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

se <http://www.eper.de/> Wechse

PRTR Europäisches Schadstoffemissionsregister EPER
Daten 2001 für Deutschland

Pollutant Release and Transfer Register

Umwelt Bundes Amt **LU:W**
Für Mensch und Umwelt

PRTR
▶ Info

EPER-Daten und Emissionen aus diffusen Quellen
▶ Info

EPER
▶ Info

Willkommen auf der gemeinsamen Startseite des Pollutant Release and Transfer Register (PRTR) und des Europäischen Schadstoffemissionsregisters (EPER)!

Von dieser Startseite gelangen Sie weiterhin auf die bekannten PRTR- und EPER-Internetseiten sowie zur EPER-Datenabfrage und den Emissionen aus diffusen Quellen.

Vom EPER zum PRTR

"Vom EPER zum PRTR" – dieses Motto gilt nun auch für die beiden Internetpräsenzen eper.de und prtr.de. Ab sofort starten wir mit dieser gemeinsamen Startseite!

Nach zwei EPER-Berichten im Jahr 2003 und 2006 zu Emissionsdaten aus den Jahren 2001 und 2004, die gemäß Art. 15 der IVU-Richtlinie und der EPER-Entscheidung erfolgt sind, wird das EPER (European Pollutant Emission Register) ab dem Berichtsjahr 2007 vom PRTR (Pollutant Release and Transfer Register) abgelöst. Für das PRTR werden ab 2009 öffentlich zugängliche Daten zu Freisetzungen in Luft, Wasser und Boden sowie zu Verbringungen von Abfall zur Verfügung gestellt werden. Ebenso sind Emissionen aus diffusen Quellen in das PRTR aufzunehmen. Als Ausgangspunkt für dieses nationale PRTR dienen die deutschen EPER-Daten, auf die Sie von dieser Seite weiterhin zugreifen können.

▶ Deutsche EPER-Daten

aktuell...

▶ EPER-Daten 2004 veröffentlicht!

▶ Neue Seite zu Emissionen aus diffusen Quellen

▶ Impressum Gestaltung + Programmierung: www.ki-werkstatt.com

Bearbeiten Ansicht Favoriten Extras ?

se <http://www.home.prtr.de/> Wechse

Textversion (barrierearm)

Pollutant Release and Transfer Register

Umwelt Bundes Amt **LU:W** **eco logic**
Für Mensch und Umwelt

Diese Seite existiert in den folgenden Sprachen:

Startseite

Mehr Infos zum PRTR

Das PRTR als Nachfolger des EPER

Über diese Seiten

PRTR-Vorläufer - EPER-Daten

PRTR-Emissionen aus diffusen Quellen

FAQ

Forum

Newsletter

Links

Dokumente

Elektronisches PRTR

Veranstaltungen

Kontakt | Impressum

Seitenübersicht

Suche

PRTR
Pollutant Release and Transfer Register

PRTR steht für **P**ollutant **R**elease and **T**ransfer Register.

Ein solches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister informiert sie zukünftig online z.B. über Schadstoffe, die von großen Industriebetrieben in Ihrer Region freigesetzt werden.

Was ist PRTR?

Auf Grundlage der Europäischen PRTR-Verordnung (E-PRTR-VO [VO 166/2006 EU](#)) berichten Industriebetriebe der 27 europäischen Mitgliedstaaten

- die Freisetzung von Schadstoffen in Luft, Wasser und Boden
- die Verbringung von Abfallmengen und
- die Verbringung von Schadstoffen im Abwasser, das in externe Kläranlagen eingeleitet wird.

aktuell ...

31.01.08
▶ XML-1 Schema aktualisiert

30.01.08
▶ E-PRTR-Fachgespräch 2008: Präsentationen verfügbar!

10.12.07
▶ Newsletter 03/07

05.12.07
▶ Aktualisierung der Synopsen

28.11.07
▶ PRTR-Praxishandbuch

Stand: 31.01.2008
16273 Besucher seit Juli 07